

SERIE KULTURINSTITUTIONEN

# Kultur Schänis lässt aufhorchen

**Kultur Schänis bietet viele hochklassige Veranstaltungen. Umso erstaunlicher ist es, dass die meisten Anlässe durch Sponsoren und Kollekten finanziert werden.**

Der Kulturverein Schänis fällt auf. Das fängt gleich nach dem Eintritt ins Vereinslokal an: Im Gang hängen handschriftliche Widmungen und Karikaturen von Künstlern. Im Lokal würde man sich am liebsten gleich an einen der alten Holztische setzen. Zumal die auftretenden Künstler auf der kleinen Bühne in Griffnähe wären. So konnte man hier kürzlich Levin Deger – Prix-Walo-Gewinner 2019 – zuhören. Oder man freut sich auf die Begegnung mit Weltraum-Legende Bruno Stanek, der am 15. Januar 2020 über Weltraumfahrt spricht.



Ein Ort für Begegnungen: Fritz Schoch freut sich auf jede Veranstaltung im Kulturhaus Schänis. Foto: J. Stern

**Kultur anstatt Tennis**

Mindestens so erstaunlich wie das breit gefächerte Programm ist die Geschichte des Hauses: Tatsächlich hatte die Gemeinde geplant, anstelle des ungenutzten Altersheims einen Tennisplatz zu erstellen. Doch dagegen liefen die Anwohner Sturm.

An dieser Stelle kam der heutige Vereinspräsident Fritz Schoch ins Spiel: Von der Gemeinde wurde er 2013 angefragt, ob er nicht eine Idee für die weitere Verwendung des Hauses habe. Der wusste Rat. «Mithilfe zahlreicher interessierter Personen haben wir ein Kulturkonzept erarbeitet», sagt Schoch.

Damals habe es in der Region Schänis ein Vakuum im Kulturbereich

gegeben. «Die über 60 Vereine machen zwar viel, aber in der Richtung, die wir uns vorstellten, gab es nichts.» Die Stimmbürger sagten Ja zum Konzept – und so nahm der Verein Fahrt auf. Und zwar mit einem überzeugenden Konzept punkto Mitgliedschaft: Interessierte bezahlen alle fünf Jahre 100 Franken, erhalten pro Jahr einen Essens- oder Getränkegutschein für 20 Franken. Dafür müssen sie zweimal jährlich einen Hilfeinsatz leisten.

**Blitzstart vor der Eröffnung**

Schon vor der Eröffnung des Kulturlokals zählte der Verein rund 130 Mitglieder. Durch die vielen Anmeldungen hätten sie von Anfang an Geld

gehabt, sagt Schoch. Er stellt klar, dass der Verein keine öffentlichen Gelder erhält. Lediglich die Räume werden von der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt. «Der Gemeindepräsident meinte, er könne uns nur die Hülle bieten, für den Inhalt seien wir selber zuständig.»

Jedenfalls schafft es der Verein, bei seinen Anlässen meistens keinen Eintritt zu verlangen. «Mit den Einnahmen an der Bar, den Mitgliederbeiträgen und den Beiträgen von Sponsoren können wir Veranstaltungen machen, die wir sonst nicht stemmen könnten», erklärt Fritz Schoch. Wenn der Verein ausnahmsweise trotzdem mal Eintritt verlangen muss, sind es höchstens 15 Franken. Üblicherweise wird nach einem

Auftritt lediglich eine Kollekte erhoben.

**Diskussionen mit Tiefgang**

«Wir sind dörflich und wir wollen, dass die Leute von Schänis zu uns kommen.» Bei der Auswahl der Künstler möchte man einmal pro Jahr eine Schweizer Musik- oder Literatur-Grösse einladen. «Ansonsten schauen wir uns bei regionalen Künstlern um.» Besonders am Herzen liegt Schoch die Diskussionsreihe «Impuls», bei der kontroverse Themen und spannende Menschen im Fokus stehen.

So erwähnt er etwa eine Diskussionsrunde mit Transgender-Menschen: «Unsere Vereinsmitglieder müssen sich alle sechs Monate für einen Hilfeinsatz eintragen. Plötzlich stand anstelle von Ralf aber Seraina in der Planung.» Schoch wurde hellhörig, fragte nach und erfuhr von Ralfs/Serainas Wunsch, eines Tages eine Frau zu werden. Tatsächlich gelang es Schoch, auch eine Frau zu finden, die ein Mann sein wollte. Damit stand einem spannenden Anlass nichts entgegen. «Wir hatten einen enormen Andrang und die Besucher mussten teilweise im Gang stehen.»

**Das Atelier für Kunstschaffende**

Nun wird im Kulturlokal nicht bloss konsumiert – sondern auch kreiert. Und zwar im kleinen Atelier im ersten Stock: «Wir hatten schon Schreibende, eine Komponistin und Maler hier.» Zwei Bedingungen gibts hierzu: Erstens sollten die Kunstschaffenden öfters vor Ort sein. Und zweitens müssen sie zum Ab-

schluss ihrer Atelier-Zeit eine Vernissage, Lesung oder ein Konzert bieten.

«Künstler sitzen ja häufig daheim im kleinen Kämmerlein und arbeiten still für sich.» Durch die offenstehenden Türen des Ateliers sind schon extrem spannende Begegnungen entstanden. Integriert ins Kulturhaus ist auch das Ortsmuseum Schänis mit betont lokalem Bezug der Ausstellungsstücke: Sogar Flugzeugtrümmer sieht man hier. Schoch erklärt: «1996 stürzte in Schänis ein Tiger-Kampffjet ab. Daran kann ich mich noch gut erinnern.»

Letztlich bleibt nach dem Rundgang durchs Schänner Kulturhaus bloss eine Frage offen: Wie gelingt es dem Verein bloss, ein solch hochklassiges Angebot auf die Beine zu stellen? Fritz Schoch kennt die Antwort: «Ohne die Mithilfe und den Einsatz unserer Vorstandsmitglieder wäre das alles nicht möglich.»

Jérôme Stern

www.kultur-schaenis.ch

**Kultur-Einblicke am Obersee**

Kultur wäre ohne den leidenschaftlichen Einsatz von engagierten Personen nicht möglich. In einer regelmässigen Serie stellen die «Obersee Nachrichten» die Macher hinter den vielen kleineren und grösseren Institutionen rund um den Obersee vor. Die Reihe erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

SCHLOSSLAUF RAPPERSWIL-JONA

# Genussvoll durch die Altstadt von Rappi

**Für die 32. Ausgabe des Schlosslaufs Rapperswil-Jona hoffen die Organisatoren am Sonntag auf bis zu 900 Teilnehmende. Auch regionale Aushängeschilder haben sich wieder angemeldet. Für das OK um Präsident Christian Züger ist es die letzte Ausgabe, für die sie die Verantwortung tragen.**

Der traditionelle Schlosslauf in Rapperswil gehört zu den fixen Anlässen der Stadt und ist fester Bestandteil des nationalen Laufkalenders. Am Sonntag nehmen die Läufer die Strecke durch die Rapperswiler Altstadt und entlang des Sees bereits zum 32. Mal unter die Füsse. Die Organisatoren hoffen, dass an die 900 begeisterte Teilnehmer an den Start gehen. Für OK-Präsident Christian Züger und sein Team ist es der letzte Schlosslauf, den sie veranstalten. «Im kommenden Jahr liegt die Planung und Durchführung des Laufs nicht mehr in unserer Verantwortung», so Züger, der seit 2014 OK-Präsident des Events ist.



Christian Züger



In den Startlöchern für den Schlosslauf 2019: Armin Stucki. Fotos: M. Heinrich

**Die Neuen sind am Start**

In diesem Jahr setzen die Organisatoren um Christian Züger noch auf Altbewährtes: «Wir haben bewusst auf Neues verzichtet.» Dem OK sei es

wichtiger, den Anlass so, wie er jetzt bestehe, zu übergeben, als noch irgendwelche Experimente zu lancieren. Das neue Organisationsteam ist bereits in diesem Jahr in alle Abläufe integriert. Den Schlosslauf mit seiner langen Tradition zu erhalten, das sei auch das Ziel der neuen Macher. «Der Lauf soll weiterhin eine Veranstaltung für die Stadt Rapperswil-Jona und der Breitensportanlass der Region sein», das ist das Ziel des neuen OK-Chefs Armin Stucki.

Der 32-Jährige aus Uster konnte bereits einige Erfahrungen in verschiedenen OKs sammeln. Seit 15 Jahren ist er

Mitglied des Leichtathletikclubs Rapperswil-Jona, genau wie die anderen neuen OK-Mitglieder: «Wir kennen uns alle schon recht lange, haben früher zusammen trainiert.»

Als wir davon hörten, dass man auf der Suche nach neuen Leuten sei, haben wir in kürzester Zeit sieben Interessierte gefunden. In diesem Jahr seien sie so etwas wie «Stifte», schauen den Organisatoren über die Schultern, werden in alles involviert. Ab dem kommenden Jahr liegt die Verantwortung dann bei ihnen. «Dessen sind wir uns schon heute bewusst, aber der Schlosslauf 2019 liegt noch

in den Händen des jetzigen OKs», so Stucki.

**Mehr Teilnehmer**

Auch wenn der diesjährige Lauf noch nicht über die Bühne gegangen ist, gibt es doch schon den ein oder anderen Gedanken ans kommende Jahr. Um die Veranstaltung langfristig am Leben zu erhalten, brauche es schon ein paar Veränderungen. Mittelfristiges Ziel sei es, mehr Teilnehmer an den Start zu bekommen. Denkbar wäre auch ein Elite-Rennen, damit könne man dann auch mehr Zuschauer an die Strecke locken. Vielleicht lasse sich diese auch noch attraktiver gestalten und zusätzliche, neue Kategorien einplanen. Damit wären die Ergebnisse besser vergleichbar mit anderen Rennen. Man sei parat und stehe in den Startlöchern, so Stucki, doch 2019 seien noch einmal die Alten am Zug. «Unser Dank geht aber schon jetzt an Christian Züger und seine Helfer.»

Am Sonntag werden die Läufer 23 verschiedene Kategorien von 480 Metern bis zehn Kilometern absolvieren. Unter ihnen der erfolgreiche Dominik Dölger vom Leichtathletikclub Rapperswil-Jona. Und dafür dass alles bereit ist, sorgt noch einmal das alte OK und die vielen freiwilligen Helfer. «Wir haben die Vorbereitung mit dem gleichen Elan wie in all den Jahren davor vorangetrieben, damit der Schlosslauf auch in Zukunft erfolgreich durchgeführt werden kann und die Tradition bestehen bleibt», sagt Christian Züger.

Martina Heinrich

**Anmeldungen noch möglich**

Ab heute Donnerstag, 17. Oktober, bis zum Schlosslauf am Sonntag, 20. Oktober, eine Stunde vor dem Start der entsprechenden Kategorie, ist eine Anmeldung mit Zuschlag möglich. Der Nachanmeldestand auf dem Fischmarktplatz öffnet am Sonntag um 9.30 Uhr.

www.schlosslauf.ch

WAHLEN 2019  
**Wer ist wirtschaftsfreundlich?**  
 www.wir-waehlen-wirtschaft.ch  
 IHK St. Gallen Appenzell